



# Staufen

während des  
holland. Kriegs

1672-1679

von Rudolf Hugard

**R**ST vierundzwanzig Jahre waren seit dem Friedensschlusse zu Osnabrück verfloßen; nur wenige der zahlreichen Wunden, welche das verderbliche „Schwedische Kriegswesen“<sup>1)</sup> geschlagen hatte, waren vernarbt, und schon wieder drohte neuer Krieg.

Ludwig XIV., der ebenso geniale, wie gewaltthätige Franzosenkönig, hatte am 17. April 1672 den holländischen Generalstaaten den Krieg erklärt, und in raschem Siegeszuge drang sein Heer, geleitet von trefflichen Feldherren, in das unglückliche Land; gleichzeitig hatte er auch Lothringen, dessen Herzog Karl III. mit den Holländern sich verbündet hatte, in Besitz genommen, obgleich dieser Staat unter dem Schutze des deutschen Reiches stand.

Diese Kriegereignisse am Niederrhein und ganz besonders die Besetzung Lothringens erweckten in unserem Breisgau große Besorgniß. Man erkannte hier sofort die drohende Gefahr; es konnte nicht ausbleiben, daß auch Oesterreich und das Reich in den Krieg werde verwickelt werden, und dann bildete die im Jahre 1648 französisch gewordene Festung Breisach, jetzt erst durch die Eroberung Lothringens verbunden mit dem französischen Stammlande, für den König Ludwig eine treffliche Ausfallpforte gegen Deutschland.

Das Breisgau wurde zwar erst zu Ende des Jahres 1674 zum Kriegsschauplatze; die stetige Bedrohung durch Breisach hatte jedoch zur Folge,